

gors des Großen (S. 145–165), bestimmt die sieben Doppelblätter (Wrocław, Biblioteka Uniwersytecka, Fragmenty R. 1) als in Northumbrien, Mitte des 8. Jh. geschrieben. – Charlotte Ziegler, Die Bearbeitung des Stils der Miniaturen und der Paläographie des Stundenbuchs Cod. 406 des Zisterzienserstiftes Zwettl (S. 167–187). – Jerzy Burchardt, Quelques observations sur la provenance des manuscrits de la Perspectiva de Witelo (S. 189–196), stellt einen Katalog von 23 Hss. des ca. 1270 in Italien verfaßten Werkes über die Optik zusammen. – Gilbert Ouy, L'avenir des répertoires de manuscrits médiévaux: L'ordinateur apportera-t-il le salut ou le chaos? (S. 197–204), stellt Vorteile der maschinellen Informatik für Bibliothekare und Benutzer zusammen, was allerdings eine Einigung auf gemeinsame Normen voraussetzt. – Albert Gruys, L'informatique au service de la codicographie: le SDDR dans le projet PCC à l'Université de Nimègue aux Pays-Bas (S. 205–231), beschreibt die Bemühungen in den Niederlanden (Producing codicological catalogues with the aid of computers). – Carla Bozzolo, Ezio Ornaty, L'étude quantitative du manuscrit médiéval: Aspects méthodologiques et perspectives de recherche (S. 233–239), weisen Wege zur Sammlung von Daten über die Buchherstellung. – Marie-Thérèse D'Alvernay, Utilité et limites des Répertoires et Catalogues spécialisés de manuscrits médiévaux (S. 241–246). – Jerzy Dobrzycki, On the Catalogue Description of Medieval Manuscripts of Astronomical Tables (S. 247 f.). – Mieczysław Markowski, Die Aristoteles-Kommentare in den mittelalterlichen Handschriften der Staatsbibliothek der Tschechoslowakischen Republik in Prag, der Jagellonen-Bibliothek in Krakau und der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien (S. 249–267), teilt mit, daß Krakau die größte Zahl von Kommentaren zu den bedeutendsten Werken des Aristoteles besitzt, vor Wien und Prag. – Marian Plezia, Die Handschriften antiker Autoren in den Bibliotheken Krakaus (S. 269–276), gibt einen Vorbericht zu einem geplanten Repertorium von Codices Classici Cracovienses. – Stanisław Wielgus, Die mittelalterlichen polnischen Bibelkommentare (S. 277–299), stellt 43 namentlich bekannte und rund 150 anonyme Bibelkommentare aus Polen zusammen, die für den Anfang einer Erforschung polnischer Wissenschaftsgeschichte des 15. Jh. die Grundlage bilden sollen. – Edward Potkowski, Kirchliche Publizistik in spätmittelalterlichen Handschriften aus Polen (S. 301–315), schlägt die Erfassung von Schriften mit Kirchenkritik und theologischer Polemik in eigenen Katalogen vor. – Der Band enthält ein Register der zitierten Hss. G. S.

Vocabulaire codicologique. Répertoire méthodique des termes français relatifs aux manuscrits, par Denis Muzelle (Rubricae. Histoire du livre et des textes 1) Paris 1985, Editions Cemi, 265 S., 59 Taf. – Für die in den letzten Jahrzehnten intensiver behandelte Kodikologie wird hier ein nach Sachgebieten geordnetes, durch ein alphabetisches Register erschlossenes Wörterbuch vorgelegt, das die Kommunikation unter frankophonen Adepten der Disziplin erleichtern soll. Die Anlage des Buches ist nicht freundlich gegenüber dem Benutzer: Die (an sich willkommenen und informativen) Abbildungen, am Schluß zusammengefaßt, verweisen nicht zurück auf den Textteil, so daß man, durch skizzierte Lagenanordnung oder ein Werkzeug neugierig geworden, nur unter Mühen herausfindet, wozu das Bild gehört. Beim Blättern im Text stößt man kaum auf ausgesprochene Fehler, allenfalls wo das eigentliche Gebiet der Kodikologie strenger Observanz verlassen wird, d. h. ein unerlaubter Blick auf den Inhalt der Hs. fällt, wie 334.05, wo als